

Beobachtung

In kleinen Seminargruppen gibt es:

- Dominante Studierende mit hoher Beteiligung
- Zurückhaltende Studierende mit geringer Beteiligung und eher passiver Haltung
- Zumindest (oberflächlicher) Lernerfolg der aktiveren, dominanten Studierenden scheint höher (keine schriftliche Lernkontrolle vorgesehen)
- Frontalvorträge erscheinen nicht zielführend und der Lernerfolg der Studierenden kann möglicherweise noch verbessert werden.

Hypothese

Mit dem Einsatz geeigneter Mittel kann eine Lernatmosphäre und Lehreinheit geschaffen werden, die eine Beteiligung und Aktivierung aller Studierenden begünstigt.

Planung

- Auswahl geeigneter Mittel:
- Lernkontrakt
- Murmelgruppe
- Think-Pair-Share
- Sandwich-Methode
- Direktes, gezieltes Ansprechen (Quiz-Format)

Diskussion

Die Problematik passiver, zurückhaltender, scheuerer Studierenden und die Dominanz anderer, offener und selbstsicherer Studierende sollte mithilfe der Implementation Methoden aus dem Bereich der Lehrdidaktik gelöst bzw. zumindest verbessert werden.

Mittels der „Murmelgruppe“ wurden die Studierende aktiviert und es entstand zunächst untereinander eine Diskussion, welche dazu beitrug, dass sich verschiedene Teilnehmende zu Wort gemeldet haben.

Die „Think-Pair-Share“-Methode hingegen ermöglichte es, zunächst in Eigenarbeit und dann in gemeinsamer Anstrengung Inhalte zu erarbeiten. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgte dann oftmals durch beide.

Die Implementation von einzelnen, kurzen Quiz-Fällen ermöglichte die direkte Ansprache einzelner Studierende, was aktivierend funktionierte und auch den Rede- und Teilnahmeanteil der nivellierte.

Die „Sandwich“-Methode erwies sich als sinnvolles Mittel, um die Aufmerksamkeitsspannen zwischen den Vortragsteilen durch aktivierende Elemente wiederherzustellen.

Umsetzung

- Seminar-Gruppe sehr klein; Studierende untereinander bekannt; Lernkontrakt ausgelassen.
- Verwendung der Methode „Murmelgruppe“ zur gemeinsamen Erarbeitung von Inhalten.
- Verwendung des „Think-Pair-Share“-Formats zur individuellen Erarbeitung von Inhalten, der gemeinsamen Diskussion unter Studierenden und die Verifizierung zusammen mit dem Lehrenden.
- Alternierung von „aktivierenden“ Einheiten gemäß den oberen zwei Punkten und von Vorträgen durch den Dozenten gemäß der Sandwich-Methode.
- Anschließend die gemeinsame Bearbeitung von Quiz-Fällen mit dem gezielten Fragen von jeweils einem Studierenden (möglich bei kleiner Gruppengröße).

Ergebnisse

- Studierende sehr offen.
- Rege Beteiligung auch bei gemeinsamer Diskussion.
- Gegenseitiges Erklären und gemeinsames Erarbeiten.
- Bei der Beantwortung der Dozentenfragen abwechselnde Beantwortung durch die Studierenden bei offener Befragung.
- Aktivierender Effekt durch die themenbezogenen Gespräche und auch die Einzelarbeit.
- Durch die Sandwich-Methode Alternation von aktiveren und passiven Anteilen.
- Subjektiv hoher Lerneffekt der Studierenden beim Quiz.